

News-Archiv Weltraum bis 2007

D1-Mission - Hintergrund

28. Oktober 2005

Lebensläufe

Reinhard Alfred Furrer

(geboren 25. November 1940 in Wörgl, Österreich, gestorben am 9. September 1995 in Berlin)



Reinhard Alfred Furrer

Furrer studierte zunächst an der Universität Kiel und später an der Freien Universität Berlin Physik. 1969 machte er sein Diplom, 1972 erreichte er den Doktorgrad. 1974 wurde er Assistenzprofessor in Stuttgart. 1979 habilitierte er und verbrachte zwei Jahre in den USA, an der Universität sowie am Argonne National Laboratory in Chicago. 1977 bewarb sich Furrer bei der damaligen Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) (später: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, DLR), als diese einen Wissenschaftsastronauten für die erste Spacelab-Mission suchte. Bei der ersten Auswahl war er noch Ulf Merbold unterlegen, aber bei der Auswahl für die erste deutsche Spacelab-Mission 1982 wurde er dann nominiert. Am 30. Oktober 1985 startete er an Bord des Space Shuttle Challenger bei der D1-Mission als Nutzlastspezialist. Bei diesem Raumflug führte Furrer physikalische Experimente durch und untersuchte unter anderem die Auswirkungen der Schwerelosigkeit bei der Materialverarbeitung und auf den menschlichen Körper. Nach seinem Raumflug wurde er 1987 Professor und Direktor des Instituts für Weltraumwissenschaften an der Freien Universität Berlin. Furrer war begeisterter Sportpilot. Er machte seine erste Pilotenlizenz 1974 und unternahm viele Flugtouren mit einmotorigen Sportflugzeugen, beispielsweise einen Flug über das Inlandeis Grönlands oder einen Soloflug von Deutschland nach Quito (Ecuador). Furrer starb am 9.

September 1995 bei einem Flugzeugabsturz während einer Flugshow auf dem Flugplatz Johannisthal (Berlin).

Ernst Willi Messerschmid
(geb. 21. Mai 1945 in Reutlingen)



Ernst Willi Messerschmid

Nach dem Abitur am Technischen Gymnasium in Stuttgart studierte Messerschmid Physik in Tübingen und Bonn, erhielt 1972 sein Diplom und promovierte 1976 an der Universität Freiburg im Breisgau. Seit 1983 war er Wissenschaftsastronaut bei der DFVLR, der Vorgängereinrichtung des DLR. Gemeinsam mit Reinhard Furrer wurde er als Teilnehmer für die D1-Mission ausgewählt und war mit dem Space Shuttle Challenger vom 30. Oktober bis 6. November 1985 im Weltraum. 1986 wurde er Professor und Direktor am Institut für Raumfahrtssysteme (IRS) der Universität Stuttgart. 2000 bis 2004 war Messerschmid Leiter des European Astronaut Centre (EAC) der ESA in Köln. Seit 2005 ist Messerschmid Ordinarius und Professor am Institut für Raumfahrtssysteme der Universität Stuttgart, Lehrstuhl Astronautik und Raumstationen.

Besatzung der D1-Mission

- Henry W. Hartsfield, Jr., Kommandant
- Steven R. Nagel, Pilot
- James F. Buchli, Missionsspezialist
- Guion S. Bluford, Jr., Missionsspezialist
- Bonnie J. Dunbar, Missionsspezialist
- Reinhard Furrer, Nutzlast-Spezialist
- Ernst Messerschmid, Nutzlast-Spezialist
- Wubbo J. Ockels, Nutzlast-Spezialist

D1-Mission- Daten:	
Mission:	STS-61-A
Space Shuttle:	Challenger (OV-099)
Startplatz:	Cape Canaveral, Florida, USA
Start:	30. Oktober 1985, 12:00 EST
Landung:	6. November 1985, 09:45 PST
Landeplatz:	Edwards Air Force Base, Kalifornien, USA
Dauer der Mission:	7 Tage, 0 Stunden, 44 Minuten, 51 Sekunden
Bahnhöhe:	383 Kilometer

Bahnneigung:	57,0 Grad
Erdumkreisungen:	112
Zurückgelegte Strecke:	5.400.000 Kilometer

Geschichte des Space Shuttle Challenger (OV-099)

Das zweite gebaute Space Shuttle, die Challenger, wurde nach der Endmontage ein Jahr lang für Schwingungstests genutzt, bis es 1983 zum Erstflug abhob. Den Namen Challenger trugen bis dahin ein U.S.-Forschungsschiff und die Mondlandefähre von Apollo 17. Die Startverschiebung für den ersten Flug am 4. April 1983 resultierte aus Problemen mit den Haupttriebwerken und der Nutzlast. Nach nur neun erfolgreichen Flügen endete die Geschichte von OV-099 am 28. Januar 1986 während des Starts zur zehnten Mission, STS-51L. 73 Sekunden nach dem Abheben explodierte das Space Shuttle. Bei dem bis dahin schwersten Unfall eines Space Shuttles kamen die sechs Astronauten und die Lehrerin Christa McAuliffe ums Leben. Christa McAuliffe sollte erstmals Kinder aus dem Weltraum unterrichten. Während der zehn Einsätze war die Challenger 69 Tage in der Erdumlaufbahn und umrundete dabei 987 Mal die Erde.

Die Geschichte der Challenger war mit einigen Premieren verbunden. Auf dem Flug STS-7 ist Sally Ride die erste amerikanische Frau im Weltraum. Mit STS-8 gelang das erste Mal ein Nachtstart sowie eine Nachtlandung. Die Challenger landete auch als erste Raumfähre im Kennedy Space Center. Als erster Astronaut entfernte sich Bruce McCandless ohne Sicherungsleine 30 Meter vom Orbiter. Später verließ mit Kathryn Sullivan die erste Amerikanerin das Space Shuttle zu einem Weltraumspaziergang.

Auf den drei Challenger-Flügen im Jahr 1985 flog das aus Deutschland stammende Weltraumlabor Spacelab als Nutzlast.

1. Januar 1979:	Fertigungsvertrag für Challenger
28. Januar 1979:	Beginn Bau
3. November 1980:	Beginn finale Ausrüstung/Endmontage
21. Oktober 1981:	Fertigstellung
30. Juni 1982:	Rollout
1. Juli 1982:	Transport von Palmdale nach Edwards
5. Juli 1982:	Überführung zum Kennedy Space Center
19. Dezember 1982:	Abschluss Brenntests
4. April 1983:	Challenger: First Flight STS-6; STS-7, -8
1984:	STS-41B, -41C, -41G
1985:	STS-51B, -51F, -61A
28. Januar 1986:	STS-51L, Totalverlust

Kontaktdaten für Bild- und Videoanfragen sowie Informationen zu den DLR-Nutzungsbedingungen finden Sie im Impressum der Website des DLR.